

Bitte nicht auf den Pianisten schießen. Er tut sein Bestes!

Die Arsia wird jedes Jahr im Rahmen der Beitragserhebung an den Gesundheitsfonds der Tiere (wie wahrscheinlich auch die DGZ) um Hilfe gebeten, in Form einer « Hotline » für alle Tierhalter, die zusätzliche Informationen zum Schreiben des FÖD erhalten möchten und, um ihnen bei einer eventuellen Reklamation zu helfen.

Die Verwaltung des Schreibens der Rinder Kampagne 2016 stellte sich als äußerst chaotisch heraus und hat sehr viele Probleme verursacht, einerseits für die Empfänger des Schreibens (sehr vage) und andererseits für unser Personal am Telefon.

Auch wenn wir anerkennen und begrüßen müssen, dass der Versand dieses Schreibens uns Anfang November angekündigt wurde, so bedauern wir jedoch, dass die Verzögerung des Versands uns nicht mitgeteilt wurde und wir dieser Situation unvorbereitet gegenüber standen.

Abgesehen von dieser schlechten Kommunikation, bedauern wir ebenfalls, nicht über den genauen Inhalt des Schreibens informiert worden zu sein, obwohl wir dies angefragt hatten, im Anschluss an die Informationen, die wir Anfang Dezember erhalten hatten und die sich lediglich auf die Formularvorlagen eventueller Ansprüche begrenzten.

Wir mussten somit geduldig auf eine Kopie seitens der Tierhalter warten, die das Schreiben in der zweiten Januar-Hälfte erhalten hatten.

Angesichts dieser Situation konnten wir den telefonischen Empfang unserer Mitglieder kaum vorbereiten und waren überrascht, als die ersten Anrufe eintrafen.

Nachdem wir im Detail den Inhalt dieses Schreibens und der beigelegten Rechnung untersucht hatten, mussten wir zu unserem (bösen) Erstaunen zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten feststellen, die sicherlich zu einiger Ratlosigkeit bei den ohnehin schon verlorenen Beitragszahlern geführt hat.

Wir setzen uns über die angekündigte Referenzperiode vom 01/11 bis zum 30/10 hinweg, ein kleines bezeichnendes Detail, das den Beitragszahlern einen Tag schenkt... oder auch nicht.

Wichtiger ist die Information, die an die computerisierten Tierhalter gerichtet wurde, die fortan über die Internet Seite des FÖD Volksgesundheit direkt die detaillierte Liste der, in der Berechnung berücksichtigten Tiere einsehen können.

Leider kann, trotz persönlichem Login und richtigem Passwort, der Weg zu dem Bildschirm mit den angekündigten Details nicht so einfach gefunden werden. Die Adresse ist in der Tat falsch, aber nach ein paar Klicks des Suchens, viel Geduld und ein wenig Glück, gelangt man doch auf die scheinbar richtige Seite, ohne jedoch die erwartete Liste zu finden.

Zu Beginn der Seite verweist eine gut sichtbare Mitteilung auf den Versand des Schreibens am 9. Januar, « ...Verzögerung aufgrund technischer Probleme... » und – gute Nachricht – « die Zahlungsfrist ist auf den 1. März verschoben ».

Da diese Mitteilung dem anfänglichen Schreiben nicht als Erratum beigelegt wurde, denken wir an unsere armen Tierhalter, die diese wichtige Information nicht erhalten haben, entweder, weil sie sie nie gefunden haben oder weil sie keinen Zugang zum Internet haben.

Bei Durchsicht dieser Website entdecken wir endlich den Link, der uns zu der detaillierten Liste der Tiere führen soll... Damned! Wieder falsch! Die angegebene Adresse ist die, der Internet Seite der Arsia, die zu keinem nützlichen Detail führt, zur Überprüfung der Gültigkeit der Gebührenberechnung...

Und dann, nächste Überraschung: die, eine Zeile weiter angegebene Telefonnummer, ist die allgemeine Rufnummer der Arsia und nicht die spezielle Nummer, die im Schreiben erwähnt wird.

Das geht nun langsam zu weit... auch für unsere Telefonzentrale!

Mit jedem Anruf sinken wir tiefer.

Einmal werden die Schreiben an die Ehegattinnen von Landwirten adressiert, die niemals Rinderhalterinnen waren, oder sogar schon vor mehr als 12 Jahren verstorben sind!

Dann handelt es sich um einen Überschuss an Rindern, die nicht ordnungsgemäß gezählt wurden, weil, durch einen Fehler in der EDV-Anwendung, Tiere wieder an die Herde gebunden wurden, oder Abgangsdaten verschwunden sind, aufgrund von zusammenhanglosen automatischen Meldungen.

Und noch immer keine offiziellen Erklärungen zu dieser unrealistischen Situation und keine Möglichkeit, den wütenden und frustrierten Tierhaltern korrekte Antworten geben zu können, die nun wieder mal überzeugt sind, dass die Schuld bei der Arsia liegt!

Nachdem wir eine Protest-Mail geschrieben haben, mussten wir noch 4 Werktage (6 ganze Tage) warten, bevor wir eine zaghafte Pressemitteilung der FASNK erhalten haben, in der sie sich offiziell zu diesem Thema äußert und sich für die verursachten Unannehmlichkeiten entschuldigt. Am nächsten Morgen war die Website des FÖD Gesundheit endlich berichtigt!

Ende gut, alles gut? Das wird die Zukunft uns zeigen... und der Pianist stellt sich die Frage, ob er weiterhin die Musik eines anderen spielen soll.



Jean DETIFFE
Präsident der Arsia

Begleitkommissionen

27. Februar 19.30 Uhr
Saal«Au Petit Ouffet»
67 Rue Petit Ouffet

1. März 14.15 Uhr
LECI (Messe in Libramont)
Rue des Aubépines, 50

14. März 19.30 Uhr
Saal du Tennisclub von Theux
Avenue du Stade, 74

22. März 13.30 Uhr
Ferme des Nauves
Chemin de Naast, 10

Auf dem Weg zur Aufgabe des Rinderpasses auf Papier...

Entdecken Sie alle Auswirkungen dieser Entwicklung anlässlich der Begleitkommissionen!

Ihre Teilnahme ist uns wichtig, da die ARSIA in erster Linie eine Züchtervereinigung bleibt, im Dienste der Landwirtschaft. Kommen Sie und teilen uns Ihre Vorschläge, Ihre täglichen beruflichen Anliegen und Wünsche der Züchter im Allgemeinen mit. Auf diese Weise nehmen Sie direkt am Leben unserer VoG, ihrer Dynamik und ihrem Wunsch teil, vor Ort, wo alles geschieht, präsent zu bleiben.

Die Begleitkommissionen sind allen Züchterinnen und Züchtern offen. Zahlreiche Vertreterposten sind unbesetzt... entdecken Sie diese auf unserer Internetseite www.arsia.be

BT: Seien Sie vorausschauend, impfen Sie Ihre Kühe, Schafe und Ziegen zeitig!



Im Gegensatz zu dem, was einige vielleicht denken, ist die Gefahr der aus Frankreich stammenden Blauzungkrankheit oder Bluetongue noch nicht geringer!

Die Impfung schützt die Wiederkäuer für mindestens ein Jahr. Die Tiere, die in diesem Winter geimpft werden, sind somit während der gesamten kommenden Weidezeit geschützt, gerade dann, wenn die Vektoren, wie die Culioides (Gnitzen), die das Virus verbreiten, aktiv sind. Denken Sie auch daran, dass diese Tiere auch in freie Zonen vermarktet werden können, sollten in Belgien gemäßregelte Zonen eingerichtet werden, infolge von Ansteckungen in der Nähe unserer Grenzen oder im Anschluss an die Entdeckung des Virus bei uns.

Ihre Tiere befinden sich noch im Stall. Profitieren Sie davon und rufen Sie unverzüglich Ihren Tierarzt an. Über den Gesundheitsfonds und der FasnK steht jedem Tierhalter ein ausreichender Vorrat an Impfdosen zur Verfügung. Der Impfstoff ist gratis, lediglich der Tierarztbesuch ist zu Ihren Lasten.



Eine weitere und diesmal große Herausforderung: bis zum Jahr 2020 soll der Verbrauch von Antibiotika im Betrieb um 50% verringert werden. Dieses Unterfangen ist riesig... Hier geht es um nichts Geringeres als «die Antibiotika zu retten» und deren Wirksamkeit zu bewahren, da jahrzehntelanger Missbrauch zur Entwicklung von erhöhten Resistenzen der Bakterien gegenüber diesen Substanzen geführt hat. Damit diese Antibiotika auch morgen noch fähig sind, das Fortschreiten der bakteriellen Erkrankungen einzudämmen, ist es heute notwendig, einen umfangreichen Aktionsplan zu entwickeln. Die Arsia ist sich dieser Herausforderung bewusst und möchte den Tierhaltern eine gesundheitliche Betreuung anbieten, die im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen steht. Daher haben wir entschieden, den Aktionsplan **ALTIBIOTIKA** *Weniger, Besser, Anders* einzuführen.

Weniger... Weil wir unseren Antibiotikaverbrauch verringern müssen.

Besser... Weil die Benutzung vernünftig und gut durchdacht sein muss.

Anders... Weil wir unser Herangehen an die Krankheit klar überdenken müssen.

ALTIBIOTIKA ist das Zusammentreffen dieser drei Vorsätze und vereint willentlich die Begriffe «**ALT**ernativ» und «ant**IBIOTIKA**».

der Bestände einzusetzen. Gemeinsam mit den Professionellen des Zuchtsektors und der Tiergesundheit, präventive Ansätze entwickeln, die die Entwicklung der Krankheiten vermeiden helfen, das ist unsere Art und Weise diese Problematik anzugehen.

Seit Beginn des Jahres 2017 bietet die ARSIA Ihnen im Rahmen des Plans **ALTIBIOTIKA** *Weniger, Besser, Anders*, in Zusammenarbeit mit ihrem Netzwerk an Partnern (AWE, Milchkomitee, FWA und Berufsverband der Tierärzte) eine Reihe von theoretischen und praktischen Ausbildungen an. Diese Schulungen, die für die Tierhalter bestimmt sind, zielen darauf ab, einen präventiven Ansatz zur gesundheitlichen Verwaltung der Bestände einzuführen. Diese völlig kostenlosen Sitzungen möchten vor allem Ihren Erwartungen entsprechen. Hierzu sind wir in der Lage, Ihnen anpassbare Optionen in Bezug auf Themen und Dauer

anzubieten. Unser Schulungsangebot ist groß und vielfältig (Gesundheit des jungen Kalbes, Verwaltung des Kolostrum, Eutergesundheit und Qualität der Milch, Hygiene und Lüftung der Zuchtgebäude, Vorsorge der Atemwegserkrankungen, Rückgriff auf die Impfung, Einsatz und Interpretation der Gesundheitssindikatoren,...). Wir sind uns bewusst, dass die in der Schulung erarbeiteten Prinzipien nicht so in der Luft stehen bleiben sollen, daher bieten wir ebenfalls Betriebsbesuche an, um den Teilnehmern präventive Lösungen konkret vorstellen zu können. Diese Besuche werden in Zusammenarbeit mit dem jeweili-

gen Betriebstierarzt durchgeführt, da er der Wahlpartner bei der langfristigen Gesundheitsverwaltung des Bestands ist und bleibt.

Dies ist der erste Schritt unseres Plans, den wir so schnell wie möglich einsetzen wollen. Weitere Projekte werden derzeit zum Abschluss gebracht und stellen den Tierhaltern und ihren Tierärzten neue Hilfsmittel zur Verfügung, in Punkto Antibiotikaverbrauch und, umfassender, bezüglich der vorsorglichen Gesundheitsverwaltung der Bestände (lesen Sie weiter unten).

Das Jahr 2017 stellt sicherlich einen Wendepunkt für die Gesundheitsverwaltung unserer Tiere dar, indem wir uns der Gesundheitsaspekte in Verbindung mit einem Missbrauch der Antibiotika bewusst werden, sowie der Notwendigkeit, die Sichtweise beim Herantreten an eine Krankheit zu verändern.

Der Plan ALTIBIOTIKA Weniger, Besser, Anders ist da, um Sie zu begleiten!

Kontaktieren Sie uns !

Dr. Med. Vet. François CLAINE
Verantwortlicher des Programms ALTIBIOTIKA



Einstellung eines Tierarztes bei der ARSIA

Am 16. Januar hieß die Abteilung Tiergesundheit der ARSIA mit Freuden einen neuen Mitarbeiter willkommen, Herrn Dr. Veterinär François CLAINE.

Er wurde zum Verantwortlichen des bedeutenden Projekts ALTIBIOTIKA der ARSIA für das Jahr 2017 ernannt und wird diesbezüglich in der Wallonie zahlreiche Ausbildungen der Züchterinnen und Züchter abhalten, die in Verbindung mit einer vernünftigen Verwaltung der Antibiotika in der Nutztierzucht stehen und den bestehenden Alternativen. Andere Sachverständige werden spezifischere Themen anschneiden. Herr Dr. Claine wird ebenfalls Besuche in den Betrieben organisieren, um den Teilnehmern konkrete, vorsorgliche Lösungen zu zeigen.

Diese Ausbildungen und Besuche, die völlig kostenlos sind, möchten an erster Stelle

den Erwartungen der Tierhalter entsprechen. Herr Dr. Claine wird Ihnen Schulungen anbieten, die Ihrem Stundenplan und den jeweiligen Themen angepasst sind.

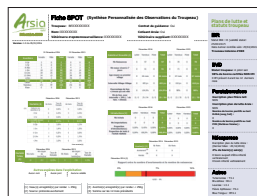
Sie sind interessiert oder möchten diese Schulung für eine Gruppe von Tierhaltern organisieren ?

Kontaktieren Sie ihn ohne Zögern:

- **E-mail:** altibiotique@arsia.be
- **Tel.:** 083/23.05.15



SPOT, BIGAME



Synthese der Beobachtungen des Bestands) vorgestellt, **welches fortan für jeden Tierhalter in CERISE zur Verfügung steht!** Dieses Blatt stellt eine Reihe von tierzüchterischen und gesundheitlichen Indikatoren zusammen und ist daher eine regelrechte Grundlage für die Arbeit und Überlegungen des Tierhalters und dessen Betriebstierarzt, in Bezug auf die Führung des Bestands und das Erreichen der Produktionsziele. In den folgenden Ausgaben erhalten Sie reichlich detaillierte Erklärungen.

In der vorherigen Ausgabe haben wir das Informationsblatt **SPOT** (Persönliche

Das Informationsblatt ist in CERISE verfügbar (Menü/Indikatoren Bestand/Informationsblatt spot).

Die gesundheitliche Betreuung ist eine Sache, die administrative Vereinfachung laut dem Prinzip «*Only Once*» eine andere und eine echte Notwendigkeit im landwirtschaftlichen Sektor, wie für den ländlichen Praktiker. Erinnern wir daher daran, dass die Arsia, deren Wunsch es ist, ein aktiver und vielseitiger Partner zu sein, im Jahr 2016 voller Stolz die Anwendung BIGAME angetrieben hat, ein Hilfsmittel zur Einsammlung und obligatorischen Weiterleitung der Informationen bezüglich des Antibiotikaverbrauchs, an die Sanitel-Med Plattform, aber auch ein leistungsstarker Generator der gesundheitlichen und tierzüchterischen Indikatoren für die Tierhalter und die Tierärzte.

Vogelgrippe, Stamm H5N8. Schlechte Karten !



Diesmal ist der Stamm H5N8 der Vogelgrippe eindeutig und hoch pathogen. In der wildlebenden Fauna wurden primäre und sekundäre Seuchenherde in beinahe allen europäischen Ländern identifiziert, ihre Anzahl geht mittlerweile in die Hunderte.

Hausgeflügel sind regelmäßig befallen, in der Regel in der Nähe von Wasserflächen. Im Allgemeinen ist die Situation unter Kontrolle und die sekundären Seuchenherde sind relativ gering und schnell eingedämmt, mit Ausnahme der Entenzuchten in Frankreich und Ungarn, in denen die Kontrolle äußerst schwierig scheint.

Der letzte Fall von hoch pathogener Vogelgrippe auf unserem Gebiet geht zurück auf das Jahr 2003 (H7N7). Viele wunderten sich, dass das Virus noch nicht bei uns entdeckt wurde... Jetzt ist es so weit: am 1. Februar wurde das Virus H5N8 in einem Hobbybetrieb in der Gemeinde Lebbeke identifiziert.

Die obligatorischen Vorsorgemaßnahmen gegen die Vogelgrippe wurden deshalb verstärkt. Die Situation ist unter Kontrolle. Die Einsperung gilt für alle Geflügel, einschließlich der Strauße und andere Laufvögel und die anderen Vögel, die in Gefangenschaft gehalten werden,

und dies, für alle Hobby- und Profi-Tierhalter auf dem gesamten belgischen Gebiet. Das Füttern und Tränken des Geflügels und der anderen Vögel, die in Gefangenschaft gehalten werden, muss drinnen erfolgen oder auf eine Art und Weise, dass der Kontakt mit den wildlebenden Vögeln unmöglich ist.

Der seuchenfreie Status Belgiens bleibt bestehen, da dieser Fall der europäischen Definition eines Seuchenherdes nicht entspricht. Exporte sind daher nicht verboten.

Alle weiteren Informationen und eine FAQ finden Sie auf <http://www.favvafsa.fgov.be/santeanimale/grippeaviaire/>

Kontakt

Für weitere Fragen, kontaktieren Sie die Nr. 0800/99 777

Wir weisen alle Geflügelhalter darauf hin, dass sie ihren Tierarzt benachrichtigen sollten, wenn sie Folgendes beobachten :

- einen Rückgang des normalen Wasser- und Futterverbrauchs von mehr als 20%
- eine Sterblichkeitsrate von mehr als 3% pro Woche
- einen Rückgang des Eierlegens von mehr als 5% während mehr als zwei Tagen
- klinische Symptome, die auf die Vogelgrippe hindeuten, wie Atemwegs- und Nervenstörungen, Schwäche, bläulich rote Füße, Kamm und Barteln.
- Todesfälle mehrerer Geflügelarten an einem Standort.

In diesen Fällen ist es verboten, eine therapeutische Behandlung beim Geflügel zu beginnen, wenn nicht vorher Porben an die ARSIA oder die DGZ zwecks Analyse übermittelt wurden.

Die ARSIA und ihr Pathologie-Dienst weisen ebenfalls darauf hin, dass der Versand von Kadavern folgende Bedingungen erfüllen muss: hermetische Verpackung, Untersuchungsanfrage und komplette Anamnese.

Stehen keine Kadaver zur Verfügung, so kann Ihr Tierarzt Proben entnehmen, die über den Einsammeldienst in das Labor der ARSIA gelangen oder direkt abgegeben werden. **Kontakt: 083 23 05 15 - option 1.**

IBR & BVD: Verweis auf die Änderungen in 2017 & 2018

IBR

BVD

2016

BLOCKIERUNG DER I1 UNTERSUCHUNG DER I2

Seit dem 15. Dezember 2016

- **Vollständige Blockierung** der Rinder von I1 Beständen (Weidegang, Vermarktung und Schlachthof verboten).
- Erhaltung des Status I2 = Impfung + **serologische Untersuchung** jedes Jahr Pflicht (Achtung! Am 15. Februar 2017: Aussetzung jedes I2, falls die serologische Untersuchung nicht innerhalb der letzten 12 Monate erfolgt ist).
- Ungünstige Untersuchung: **IBR Impfung** durch den Tierarzt ist Pflicht.

2017

TEST VOR VERKAUF

- Seit dem 1. Januar 2017, Rind «BVD unbekannt» unverkäuflich (außer direkt in den Schlachthof).

REFORM DER IPI BILANZ IN DEN INFIZIERTEN BESTÄNDEN

Ab Veröffentlichung des neuen K.E. (April 2017?)

- **Reform der IPI** innerhalb von 45 Tagen Pflicht.
- **Nachsuche** der Rinder «BVD unbekannt» in infizierten Beständen innerhalb von 3 Monaten Pflicht.

2018

BILANZ BEI DEN I2 BLOCKIERUNG DER gE+

Ab 2018

- Erhaltung des Status I2 = Impfung + **serologische Bilanz** jedes Jahr Pflicht.
- **IBR Impfung durch den Tierarzt** verabreicht ist Pflicht.
- **Blockierung der Rinder gE+** (außer Mast oder Schlachthof).
- **Verbringungseinschränkung** für die Rinder der I2 Bestände (Schlachthof, Mast oder andere I2, wenn innerhalb der 30 vorherigen Tage gE- getestet wurde).

NACHSUCHE DER «UNBEKANNTEN»

- Für den 1. Januar 2018: Nachsuche Pflicht für jedes Rind «BVD unbekannt».

BESTAND «OFFIZIELL SEUCHENFREI»

- Ab dem 1. Juli 2017, Erhalt eines Bestandsstatus «offiziell seuchenfrei» möglich (Achtung! Strenge Zulassungsbedingungen).

GPS Projekt «aseptische fibrinöse Peritonitis»

Ab Februar startet die Arsia ein neues GPS Projekt über die Problematik der «aseptischen fibrinösen Peritonitis».

Sind Sie von der Problematik der aseptischen fibrinösen Peritonitis betroffen, so kontaktieren Sie uns (Tél: 083 23 05 15 Option 4) oder sehen Sie auf unserer Website www.arsia.be nach



Im Rahmen dieses Projekts arbeitet die Arsia mit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Lüttich zusammen, insbesondere mit Herrn Dr. Vet. Salem Djebala, klinische Abteilung der Produktionstiere. In folgendem Artikel beschreibt er die Bedingungen für das Auftreten dieser Krankheit und gibt den Tierhaltern einige Ratschläge zur Vermeidung der Krankheit.

Die aseptische fibrinöse Peritonitis

Die aseptische fibrinöse Peritonitis entspricht einer Ansammlung von mehreren Dutzend Liter Flüssigkeit und Fibrine in der Bauchwand des Rindes.

Dieser Flüssigkeitsbeutel sitzt zwischen der Muskelwand und dem parietalen Peritoneum (Bauchfell) (Chelmon et al., 2004) (Abbildung 1). Es handelt sich um eine bedeutende Komplikation der Abdomenchirurgie, die bei etwa 7 von 1000 Rinder vorkommt und in 13% der Fälle mit dem Tod des Tieres endet (Lamain, 2010). In Belgien tritt sie bei ungefähr 1% der Kaiserschnitte auf, die an Kühen der Rasse Weiß-Blaue-Belgier durchgeführt werden (Mijten, 1998). Die aseptische fibrinöse Peritonitis befindet sich häufig auf der linken Flanke um die Wunde des Kaiserschnitts herum, kann aber auch auf Ebene der rechten Bauchwand auftreten, im untersten Teil des Bauches, sich von der linken Flanke bis zur rechten Flanke ausdehnen, auf Ebene des Beckens, bis hin zur Beckenhöhle (Lamain, 2010). In seltenen Fällen kann sie Tiere befallen, die keiner chirurgischen Intervention unterzogen worden sind.

Die Symptome der aseptischen fibrinösen Peritonitis erscheinen in der Regel zwischen 2 und 7 Wochen nach dem Kaiserschnitt, mit Schwankungen von 1

bis 12 Wochen. Die klinischen Anzeichen sind kaum spezifisch, am häufigsten werden ein Appetitverlust mit ausgeprägter Abmagerung beobachtet, Kraftlosigkeit mit oder ohne Fieber und einem windhundartigen Bauch, der sichtbar ist, wenn die Kuh steht (Gille et al., 2016; Lamain, 2010).

Die klinische Diagnose hängt von der Lokalisierung der aseptischen fibrinösen Peritonitis ab. Bei der Untersuchung beobachtet man eine Erweiterung einer oder der beiden Flanken. Das Abtasten ist schmerzlos und ermöglicht dem Tierarzt einen flüssigen Inhalt zu identifizieren. Bei der rektalen Suche kann er eine oder mehrere Taschen unter Druck ertasten, die vor dem linken und/oder rechten Becken liegen, oder im Beckenstück. Der Ultraschall der Schwellungen ist die geeignete zusätzliche Untersuchung, um eine sichere Diagnose zu erstellen und die Peritonitis genau zu lokalisieren.

Die aseptische fibrinöse Peritonitis wurde immer als keimfreie Erkrankung angesehen, d.h. nicht infiziert (Lamain, 2010; Mijten, 1998). Im Jahr 2016 hat ein Forscherteam der Universität von Gent den Keim *Mycoplasma bovis* an einigen Kühen nachgewiesen, die diese Krankheit hatten (Gille et al., 2016). Hinsichtlich einer ätiologischen Diagnose, wird deshalb eine Probenentnahme zum Zeitpunkt der chirurgischen Behandlung empfohlen. Die Probe muss rasch in ein Labor übermittelt werden, mit der begleitenden Analyseanfrage, wo eine Kultur der Keime durchgeführt wird und insbesondere der Mykoplasmen, sowie dem Virus BoHV4.

Die Behandlung besteht aus einer chirurgischen Drainage der Flüssigkeitsansammlung, gefolgt von einer täglichen Spülung des geformten Hohlraums mit verdünntem Chlorhexidin (0,05

%). Die chirurgische Behandlung wird mit einer systemischen Antibiotikatherapie verbunden. Die Dauer der Behandlungen ist verschieden und kann bis zu 5 Wochen nach der chirurgischen Drainage andauern (Gille et al., 2016).

Das Auftreten von postoperativen Komplikationen hängt in erster Linie von der Operationsumgebung ab, der praktischen Erfahrung des Tierarztes und des Tierhalters, sowie der Resistenz und der Immunität des Tieres selbst (Hanzen et al., 1999). Um das Auftreten dieser Komplikationen zu verringern, wurden kürzlich zwei Feldstudien durchgeführt, mit den Züchtern der BBB-Rasse und den ländlichen Tierärzten, die in der Wallonie praktizieren. Diese zielten darauf ab, eine Verbindung der verschiedenen erfassten Praktiken und den sich daraus ergebenden postoperativen Komplikationen herzustellen. Anhand der erhaltenen Resultate, **können wir, vor allem den Tierhaltern, folgende Ratschläge geben:**

- Nach jedem Kaiserschnitt eine saubere und

gut desinfizierte Abkalbebox ausstatten,

- Nach jeder Benutzung, die Handtücher, die der Tierarzt beim Kaiserschnitt benutzt hat, waschen und desinfizieren,
- Die Kuh nach der Operation isolieren, vorzugsweise in einem Laufstall, so dass sie ohne Schwierigkeiten aufstehen und sich wieder hinlegen kann,
- In den Tagen nach dem Kaiserschnitt, die Folgebehandlung mit den, vom Tierarzt verschriebenen Antibiotika gewährleisten.

Die aseptische fibrinöse Peritonitis ist eine kaum dokumentierte Erkrankung, deren Ätiologie und Bedingungen des Auftretens noch unklar sind. Um dieses Rätsel zu lösen, ist die Zusammenarbeit zwischen den Tierärzten vor Ort, den forschenden Tierärzten und den Tierhaltern unerlässlich, sollen zu diesem Thema schlüssige Studien durchgeführt werden.

Bevorzugte Lokalisierungen der aseptischen fibrinösen Peritonitis

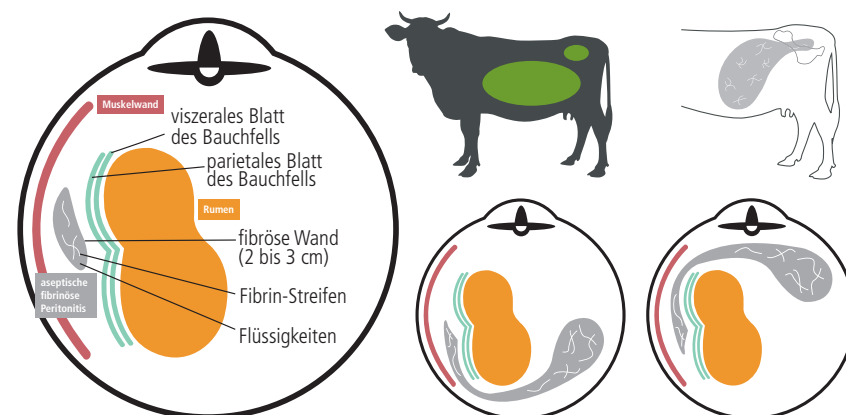


Abbildung 1: auf diesen Querschnitten des Abdomens, 3 bevorzugte Lokalisierungen der aseptischen fibrinösen Peritonitis (in grau) (angepasste Schemen, nach Hanzen, 2015).

Betriebe zur Gesundheitsüberwachung Rückmeldung an die Züchter der Provinz Hennegau

Im Dezember und Januar haben drei Informationssitzungen stattgefunden, zu denen mehr als 100 hennegauer Züchter - manche in Begleitung ihres Tierarztes - erschienen sind.



Seit mehr als 15 Jahren unterstützt die Provinz Hennegau ihre Züchtungen, indem sie verschiedene sanitäre Aktionen unterstützt, die die ARSIA durchführt. Daher haben wir die Beteiligten vor Ort natürlich zu diesen Informations- und Austauschversammlungen eingeladen, bezüglich der Projekte, die in Zusammenarbeit mit ihnen durchgeführt wurden. Diese haben nacheinander in Mons, Kain und Chimay stattgefunden.

Auf dem Programm standen die zuletzt eingeführten Projekte: « das Netzwerk der Betriebe zur Gesundheitsüberwachung », « Gase und Grippe im Betrieb » und « die Betreuung der Blauzungkrankheit ». Diese Treffen boten ebenfalls eine ausgezeichnete Möglichkeit, mit den Tierhaltern eine Bilanz bezüglich der offiziellen Bekämpfungen (BVD und IBR) in der Provinz Hennegau zu ziehen.

Als Einführung hat Herr Dr. vet. Julien Evrard, Koordinator der verschiedenen Projekte, die Aufgabe der ARSIA in der Gesundheitslandschaft der Wallonie zusammengefasst. In der Tat ist das Verständnis wichtig, dass die ARSIA eine Züchtervereinigung ist, die ausschließlich in deren Interesse handelt, auch wenn die zuständigen Behörden (FASNK) uns eine Reihe von Aufgaben zuteilen, worunter die Identifizierung und die Organisation der offiziellen Bekämpfungspläne.

Ein Netzwerk von Betrieben zur Gesundheitsüberwachung: für wen, warum und wie ?

Die Gesundheitsüberwachung besteht aus einer Reihe von Aktionen, die eine Überwachung des Gesundheitszustands einer Population ermöglichen (in unserem Fall, der Bestand des Hennegau), um die Bedrohungen von Epidemien zu vermeiden und die Entwicklung der Krankheiten zu verfolgen. Das Interesse der Einführung eines Netzwerkes von Betrieben zur Gesundheitsüberwachung besteht darin, über relevante Informationen über die Krankheiten zu verfügen, die bedeutende wirtschaftliche Folgen haben, um eine gesundheitliche Betreuung anbieten zu können, die den sanitären Bedingungen des Augenblicks angepasst ist. Bilanz wurde daher bezüglich der 5 momentan betreuten Krankheiten gezogen: BVD, BoHV-4, der Leberegel, das Q-Fieber und die Schmallenberg Krankheit. Diese Krankheiten, die oft diskret verlaufen, sind durchaus sehr präsent im Hennegau, wie auch an anderer Stelle. Bemerken wir insbesondere das erneute Auftreten der Schmallenberg Krankheit. In der Tat haben unsere Indikatoren uns zum Ende letzten Sommers

eine bedeutende Zirkulation des Virus gezeigt. Daher konnten wir einen möglichen Anstieg der fetalen Missbildungen (und auch der Fehlgeburten) im Laufe dieses Winters erwarten.

Die Bekämpfung der BVD und der IBR

Frau Dr. vet. Marie-Pierre Michiels, Koordinatorin der Bekämpfungspläne BVD und IBR bei der ARSIA, hat eine Bestandsaufnahme vorgestellt, und insbesondere, die großen Änderungen, die ab dem 1. Januar 2017 angewandt werden. Diese Informationen wurden regelmäßig und reichlich

in den vorherigen Ausgaben erwähnt, so wie auch dieses Mal auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Diese Sitzungen zum Austausch und der Begegnung zwischen Tierhaltern, Tierärzten und Professionellen der Arsia, sowie alle Gesundheitsprojekte, die bisher im hennegauer Land durchgeführt wurden, verdanken ihr Bestehen einer dynamischen Politik zur Unterstützung der Landwirtschaft in dieser Provinz und vor allem ihrem Abgeordneten G. Moortgat. Die Redaktion der Arsia Infos hat ihn getroffen, um eine Bilanz dieser langanhaltenden positiven Zusammenarbeit mit der ARSIA zu ziehen.



Eine tierhalternahe Politik im Hennegau Treffen mit Gérald Moortgat

AI: Herr Moortgat, Sie sind seit Oktober 2000 für die Landwirtschaft in der Provinz Hennegau verantwortlich. Von der BVD Analyse beim Ankauf bis zum aktuellen Projekt der Betriebe zur Gesundheitsüberwachung (FVS), über die Bekämpfung der IBR, haben Sie stets die Beihilfen für die Hennegauer Landwirte treu beibehalten, unter anderem durch die finanzielle Unterstützung der Projekte der Arsia. Beim Blick zurück, ein gewinnbringendes Duo ?

Das ist es, ohne Zweifel. Anfangs hatten wir die Idee über Anreizmaßnahmen zu intervenieren, bevor die Pläne zur Pflicht wurden, wie die BVD Analysen beim Ankauf eines Rindes, dem finanziellen Anreiz für die freiwillige Bekämpfung der IBR zu deren Beginn oder die Einführung der aktuellen BVD Ohrmarke in den Pilot-Betrieben. Diese Technik ist mittlerweile allgemein gültig.

Auf Ebene der Provinz und je nach den verfügbaren Budgets, haben wir es immer für angemessen empfunden, die Tierhalter in ihren Bemühungen zu ermutigen, die bestmögliche Gesundheit für ihre Bestände anzustreben. Das ist unsere Politik und diese mit der ARSIA umsetzen, ist selbstverständlich. Ich stelle fest, dass diese Zusammenarbeit sich von Jahr zu Jahr dynamischer gestaltet.

AI: Wie sehen Sie die Stelle der Arsia in der Landwirtschaft ?

Ihre Aufgabe ist grundlegend, sowohl als Dienst zur Betreuung der Tierhalter und dank ihrer Gesundheitsexpertise, sowohl auf Ebene des Tieres, als auch des Bestands. Ihr Tierärzteteam garantiert eine große Kompetenz in diesem Bereich. Aber ich möchte auch hinzufügen, dass sie stets um intensivere Kontakte mit den Tierhaltern bemüht ist, indem sie die Rückmeldung von praktischen und konkreten Informationen und Ratschläge an die Landwirte fördert.

AI: Das Projekt der Betriebe zur Gesundheitsüberwachung scheint Sie besonders beeindruckt zu haben, worin liegt die Stärke oder der positive Aspekt ?

IBR, BVD, wir konnten nicht viel mehr unternehmen, auf unserer Ebene wohlbemerkt, da die Bekämpfungen Pflicht geworden sind. Das Projekt der FVS (Anm d. Red.: siehe oben) war und ist neu: erweiterte Mittel zur Überwachung einführen, die das Auftreten oder den Wiederausbruch von Krankheiten in der Zucht nachweisen können. Dadurch kann der Landwirt seine gesundheitliche und allgemeine Verwaltung an die eventuelle Anwesenheit eines Keims anpassen, mit Hilfe seines Tierarztes. Jeder ist hier ein Gewinner. Die am Projekt teilnehmenden Betriebe sind auf die gesamte Provinz verteilt, Milch- oder Fleischbetriebe, groß oder klein.

Bei dieser Art eines langfristigen Programms ist eine Zeit der Einführung und der Rückmeldung der Resultate natürlich notwendig. Die ersten Schlussfolgerungen in Verbindung mit der Lüftung der Ställe (Anm d. Red.: Atemwegskeime und Gas) konnten bereits einige dazu bewegen, ihr System zu überdenken, mit der gemeinsamen Beratung der Arsia und des Tierarztes. Die drei Informationsversammlungen, die gemeinsam von der Provinz und der Arsia organisiert wurden, haben erste, überzeugende Ergebnisse erbracht, in Verbindung mit dem Verfolg der anwesenden oder zu überwachen den Krankheiten. Ebenfalls ein positiver Punkt, andere Betreiber konnten davon profitieren, dank ihrer Veröffentlichungen im Laufe der letzten zwei Monate.

AI: Wie kommen Ihre Aktionen bei den hennegauer Tierhaltern an ?

Im Allgemeinen gut. Besonders die Teilnehmer

an dem Projekt FVS sehen sich als Gewinner, selbst wenn sie ein wenig Zeit und Arbeit aufbringen müssen für die Blutproben, die Besuche und Austausche mit den Tierärzten der Arsia und des Betriebs. Es liegt auch etwas Beruhigendes in dem Wort "Überwachung", dabei ist es nichts anderes, als ein organisiertes Verhalten, um das Auftreten einer Krankheit vorwegzunehmen

AI: Als externer Beobachter der Gesundheit der Bestände im Hennegau und nach mehr als 15 Jahren der Unterstützung, wie sehen Sie diese Entwicklung ?

Brucellose, Leukose, Tuberkulose, und jetzt IBR und BVD... Ein langer Weg, doch die gesundheitliche Situation bessert sich von Jahr zu Jahr. Das sieht man bei den Wettbewerben, die Teilnehmerate ist seit letztem Jahr wieder zufriedenstellend geworden, was zeigt, dass die Gesundheit der Bestände diese Ansammlungen wieder neu gestalten kann. Wichtiger noch, der internationale Handel bleibt erhalten.

AI: « Die Politik ist wirksam, wenn sie anderen ermöglicht, die Ernte unter bestmöglichen Bedingungen einzufahren », sagen Sie. Werden Sie hierfür die Beihilfen für die Zucht in den kommenden Jahren beibehalten und was würden Sie gerne einführen, da Sie eine wirksame und konkrete Aktionspolitik verteidigen ?

Der Hennegau ist die erste landwirtschaftliche Provinz. Auch wenn es wirtschaftlich nicht mehr so ist wie früher, unbedeutend ist sie auch nicht, und zählt 4000 Betriebe. Die Unterstützung ist wichtig, natürlich gemäß unserer Mittel und Fähigkeiten. Einerseits geht es um die Ge-

sundheit der Bestände, doch bestehen auch andere Formen zusätzlicher Unterstützungen, wie die landwirtschaftlichen Vertretungsdienste, die Messen, die landwirtschaftlichen Vereinigungen, die Unterstützung für die Computerisierung - mittlerweile unerlässlich - die ständige Unterstützung für die genetische Selektion, ... Wir haben darauf geachtet, dass all diese Arten der Hilfe in Form von Haushaltsposten verewigt werden, so dass sie beibehalten werden.

AI: Stützt sich Ihre Leidenschaft für innovative Projekte auf Ihre Erfahrung als Chemiker und Forscher ?

Gewiss... ! Das jüngste Projekt ist die Vorstellung einer Drohne und eines Sprühroboters anlässlich der landwirtschaftlichen Ausstellung in Tournai (Anm d. Red.: wovon G. Moortgat der Präsident ist). Als Bahnbrecher in Sachen Projekte für die Züchter ist die Provinz Hennegau dies auch in anderen Bereichen, wie die Agrar-Lebensmittelverarbeitung, die Agrar-Forstwirtschaft, die Überwachung der Wasserläufe, mittels spezialisierter Software und anderer Drohnen... Das ist die Zukunft...

AI: Man sagt, Sie haben immer ein Paar Stiefel in Ihrem Kofferraum... Ziehen Sie diese häufig an ?

Das stimmt... und ich kann sie Ihnen zeigen! Ob in den Betrieben oder zum Zeitpunkt der Überschwemmungen, sie sind oft sehr nützlich...

